

Neun Kandidaten für sieben Sitze

Sissach | Do, 19. Dez. 2019

Mit Stephan Marti steigt ein weiterer Kandidat ins Rennen um den Gemeinderat. Mit den sieben Bisherigen und dem neuen parteilosen Roland Schmitter buhlen nun neun Anwärter um die sieben Sitze. Die «Stechpalme» bringt keine zusätzliche Kandidatur.

Christian Horisberger

Der Wahlkampf für den Sissacher Gemeinderat verspricht spannend zu werden. Mindestens acht Männer und eine Frau ringen um den Einzug oder den Wiedereinzug in die Exekutive. Nachdem vorige Woche «Chluuribouer» Roland Schmitter (parteilos) den Wahlkampf eröffnet hatte, zog am Dienstag Stephan Marti nach.

Als Präsident von Pro-Sissach zählt sich Marti klar zum bürgerlichen Lager, dessen Präsenz er im Gemeinderat stärken wolle, wie er sagt. Er teile die Positionen der FDP in vielerlei Hinsicht, sei aber nicht immer so konsequent auf Geschäftsinteressen und die liberale Idee ausgerichtet. «Wir wollen auch anderes Gedankengut einbeziehen, um Sissach weiterzuentwickeln, damit das Dorf weiterhin lebenswert bleibt.»

Marti ist in Sissach aufgewachsen, hat an der Universität Basel Wirtschaftswissenschaften studiert und arbeitete nach dem Studium 13 Jahre in den USA. Zunächst wirkte er bei einer Schweizer Grossbank im Kreditwesen, später bei der Tochter eines Schweizer Versicherers, wo er sich mit der Finanzierung grosser Infrastrukturprojekte in den Bereichen Energie und Verkehr befasste. 2003 kehrte er zurück in die Schweiz und machte sich mit drei Partnern als Fondsverwalter für institutionelle Anleger selbstständig. Vor drei Jahren gab er seine Beteiligung ab, seither ist er aktiv im Bereich private Vermögensverwaltung und hat zwei Verwaltungsratsmandate inne. Marti ist Vater zweier erwachsener Kinder. Er ist geschieden und lebt in Partnerschaft. Seit 2016 engagiert sich der 61-Jährige in der Sissacher Finanzkommission, seit 2017 präsidiert er die Partei Pro-Sissach, die aus der Gruppierung Bürgerliches Sissach hervorgegangen ist. Marti möchte dem Dorf, in dem er eine schöne Jugend verbracht habe, etwas zurückgeben, begründet er seine Ambitionen für den Gemeinderat. Er glaubt, mit seinen Erfahrungen und Fähigkeiten zur Bewältigung komplexer Situationen ein neues Element in den Gemeinderat einbringen zu können, zumal die Aufgaben und Projekte der Gemeinde immer komplizierter würden.

Visionen für die Zukunft entwickeln

Als Beispiel nennt Marti den Verkehr: Die Bevölkerung in und um Sissach nehme zu und mit ihr der Individualverkehr. Es gelte, vorausblickend nachhaltige und intelligente lokale Verkehrskonzepte zu entwickeln und sich auch beim Kanton dafür einzusetzen, dass Lösungen für kritische Zonen wie die Umfahrung Westseite gefunden werden. Was die permanente «Problemzone» mitten im Dorf, die Begegnungszone, angeht, wünscht sich Marti eine Lösung, die tatsächlich mehr Begegnung zulässt. Den Individualverkehr ganz aussperren wolle er im Interesse des Gewerbes, des belebenden Elements der Begegnungszone, nicht. Weniger Verkehr würde er aber begrüssen.

Generell wünscht sich der Pro-Sissach-Kandidat, dass der Gemeinderat nicht nur das Tagesgeschäft bewirtschaftet, sondern verstärkt auch Konzepte und Visionen für die Zukunft entwickelt. Dies vermisse er bei der Arbeit des aktuellen Gemeinderats. Zufrieden ist Marti mit den Sissacher Finanzen und dem aktuellen Steuerfuss, den er trotz erheblicher Investitionen, die anstehen, beibehalten möchte.

Die in den kommenden Jahren zunehmende Schuldenlast der Gemeinde bereitet dem Finanzfachmann kein Kopfzerbrechen, «nicht auf diesem tiefen Niveau». Sissach sei finanzstark und solange die Gemeinde sich für Infrastrukturprojekte «moderat» verschulde und nicht zur Deckung von laufenden Ausgaben, sehe er kein Problem.

Absagen bei der «Stechpalme»

Nach der offiziellen Nomination der bürgerlichen Allianz stellt sich nur noch die Frage, ob die «Stechpalme» neben ihren beiden amtierenden Gemeinderäten eine weitere Figur ins Spiel bringt. Das wird sie nicht: Wie «Stechpalme»-Sprecher Rolf Cleis auf Anfrage sagt, sei es der Gruppierung zu seinem Bedauern nicht gelungen, eine weitere Person zu einer Kandidatur zu ermuntern. Man habe sich vergeblich bemüht, eine Frau gewinnen zu können. Mit drei Frauen seien konkrete Gespräche geführt worden.

Somit sind die Nominierungen aller Parteien bekannt. Die «Stechpalme» tritt mit Robert Bösiger und Peter Buser an, die FDP mit Daniel Stocker, die SVP mit Fredi Binggeli, die SP mit Lars Mazzucchelli (alle bisher) und Pro-Sissach mit Stephan Marti (neu). Hinzu kommen die parteilosen Beatrice Mahrer und Gieri Blumenthal (beide bisher) und Roland Schmitter (neu).

